

Buchpräsentation

Jens-Jürgen Ventzki

Seine Schatten, meine Bilder

Eine Spurensuche

Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag 2011

Erst 2001 schafft es Jens-Jürgen Ventzki in seine Geburtsstadt Łódź, nach Polen zu reisen, um sich mit seiner Vergangenheit und vor allem der seines Vaters auseinanderzusetzen. Werner Ventzki war ab 1941 Oberbürgermeister der Stadt, jener Stadt, die nach der Niederschlagung Polens an das Deutsche Reich angeschlossen wurde und 1940 in »Litzmannstadt« umgetauft wurde. Ihm unterstand damit auch die Verwaltung des nach Warschau zweitgrößten Ghettos im NS-Herrschaftsbereich, in dem zeitweise mehr als 160.000 Menschen eingepfercht waren, und von wo diese in die Vernichtungslager deportiert wurden.

Der Sohn folgt den Spuren des Vaters, recherchiert in Archiven, sucht das Gespräch mit HistorikerInnen. An Hand von Dokumenten, Erinnerungen, Literatur- und Archivstudien schildert und rekonstruiert Jens-Jürgen Ventzki den Lebensweg seines Vaters als Gauamtsleiter, Reichsredner, Oberbürgermeister, als Mitglied der Waffen-SS und als späteren Beamten der Bundesrepublik Deutschland. Die im Buch detailliert nachgezeichnete Auseinandersetzung des Sohnes mit einem schwierigen Erbe, mit seinen »zwei Vätern«, zeigt aber auch einen hoffnungsvollen Weg im Umgang mit der Last der Geschichte.

ZEIT: DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2011, 18.30 UHR

ORT: 4., WIEN MUSEUM, KARLSPLATZ

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Programm

Begrüßung

BÉLA RÁSKY (Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien - VWI)

Podiumsgespräch

JENS-JÜRGEN VENTZKI (Autor)

BERTRAND PERZ (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)

MODERATION: MARIANNE ENIGL (>profil<)

Musikprogramm

ILSE MONTOCCHIO (Klavier) und ALFRED PFLEGER (Geige)
spielen

KARL AMADEUS HARTMANN, »27. April 1945«; Manuskript II,
1. Satz »Bewegt« und

ERNEST BLOCH, »Suite hébraïque«, 1. Satz »Rhapsodie«

anschließend Erfrischungen

in Zusammenarbeit mit:



POLNISCHES
INSTITUT
WIEN



universität
wien
Institut für Zeitgeschichte

Wiener Wiesenthal Institut
für Holocaust-Studien (VWI)

Desider-Friedmann-Platz 1/18
1010 Wien
www.vwi.ac.at
office@vwi.ac.at
+43 1 890 15 14

Gefördert von:

BMWF^a

